

2. 26. 78. 518

26. März 1906

Lieber Freund Konibert!

Nun sind wir unvorsichtiger in  
einem Briefwechsel geworden, ob,  
wohl all das, was zwischen uns  
auf immer zur Sprache kommen  
müsste, vielleicht besser und  
geheimlicher durch einen münd-  
lichen Gedanken-austausch zu er-  
ledigen wäre - wenn aber nicht  
jener ungestörteste Brief oder  
Zeigfeld und Gedanke, auf dem

entworfene Freunde gegenseitig,  
zu selbst wenn wir der La,  
dünkelst demselben, in  
unserer Bekanntschaft aufzu,  
stehen. der Hof von lauter  
geistlich: post mirum in zu  
Ihre galantem, in Ihre mit  
ihrem freundschaft zu sagen  
das zu einer Maxime und  
als auf eine Maxime auf  
meiner Seite zu sein Au,  
das vordringt. Die haben einige  
Bemerkungen gemacht, die  
mir in Ton und Inhalt nicht  
recht waren; in jeder Hinsicht,  
gegen die Maß gesetzt und

freimüthig auszusprechen, und  
mir davon nicht missfiel -  
denn ich der Sache gewiss  
und wiederzugeben, falls  
Sie mirer Induktion, dass  
"Philosoph", nicht mehr Gewicht  
beilagen, als sie verdient.  
Wann die alte Welt, die  
Sprache meint, dass die  
Menschen allgemein Bürger  
sind, so können wir nur  
das meine nicht hinzusetzen, dass  
wir allgemein Philosoph sind,  
das heißt, dass wir Alle nur  
der bestimmen und ungewissen  
Gewissheit, unsere Kräfte



auf allgemeinen Namen und  
Pflanzungen abzurufen,  
nicht lassen können. Diese  
Gefahr wird unendlich klein,  
je größer, wenn wir forschen,  
die wir uns immer selbst willen  
pflanzen, der Bedeutung der  
Lektüre oder "Menschen" und  
sie auf uns in Gedanken  
auspflanzen. Lieber Freund, ich  
bin zu selber nicht da, weil  
ich die aufzufordernde, meine  
Gedanken gegenüber die Rolle  
des Publikums zu spielen —  
aber ich bringe ganz und gar nicht  
zum Publikum = und schließlich  
idol. So nicht einmal zum

15

Freundespflicht. Ich kann es  
 nicht abtragen, für etwas zu  
 dem gefaltan zu werden als  
 ich bin; und die ausgiebend  
 der Maxime würde mich immer  
 mich gewinnen und befehlen,  
 solange ich der Gerechtigkeit nicht  
 los werden kann, daß sie  
 dem subjektiven Tod, nicht  
 der vollen Kraft gilt. Ich  
 begreife <sup>immer</sup> ~~das~~ den Inhalt,  
 daß wir die Maxime, die wir  
 lieben, zum Tod nachleben  
 - im Grunde der größten, die,  
 nicht, daß wir ihnen aufhören  
 können; dem Grunde für

für die Unglücklichen, für  
für die Armen, für die  
für die Armen, für alle,  
~~das~~ was so sehr  
zu lange fort, brennt jeder  
die Liebe, die so durch die  
Lichtstrahlen zu schauen kommt.  
Ich will so bestmöglichst sein  
lassen, ob es nicht bloß eine  
Lepfertigkeit meines irdischen  
Willens ist, als ich  
für die die Mosaik der  
Ihre Solaband in Aufhängen  
sind. Wenn Ihre Hand nicht  
entzogen sein, lieber Freund,  
daß der Solaband, dessen Länge



Bin im Tago des Unfalls 1905  
worden, kein Freundes hat mich  
begleitet für mich war.  
Ich bin nicht mein Eigentum  
allein ist, kann ich es tragen  
nicht mitteilen; aber die  
des einzigen unter und, die nur  
"Keller Gast ist" - und was  
auf niemandem mehr bedeutet,  
ein großer Tag! - Alles weiß  
und darauf nicht einen Augen  
blicke von an mich geworden  
ist, bis nicht losgelöst hat  
und dem Doyalwagen, wenn  
sollte bis ein Freund über  
barmherzigen? Und ich ist  
nichts als gelächelt haben, selbst



zu erlangen, dürfte die  
Länder nicht verlassen, daß nicht  
zu erlangen wäre? Die Länder  
weil nicht der Befehl zu  
einem überprüfungsfall  
Glück erwünscht habe, wenn wir  
alles menschliche Leiden verlassen,  
und als die Kunst und Gewerbe  
geschick - ja, die Kunst und Gewerbe  
Begriff des Kunst und Gewerbe  
müssen erlangen, zu lassen,  
wenn das Leiden ist nicht, an  
dem auf der Erde verbleibt,  
der Kunstwerke darüber gehen  
muss, weil es keinen zu geben  
kein Maßstab dieses ~~Lebens~~  
ein so großes Kunst und Gewerbe



Gemüth ist das innerste Leben  
 jedes menschlichen Thats, das  
 es nicht übrig bleibt, als allein  
 mit sich selbst fertig zu  
 werden. Mit sich selbst  
 fertig werden — glückselig bin  
 mir, das ist keine Kleinigkeit,  
 kein für einen Menschen  
 wie ich bin. Und wenn es  
 mir in vielen Jahren einen  
 inneren Kampf so weit ge-  
 lungen ist, das ich jetzt  
 sagen den Auftrieb eines  
 menschlichen und menschlichen  
 Muthes vorwärts treiben, so  
 sollte ich mich zufriedener geben.

Ich will aber keinen Aufpreis  
von mir wirtlichst haben  
halten; und wenn diese  
grosse Zwispansfall mir bey  
gedraut fülte, der Tod, der  
Sie sich von mir gemacht  
haben, zu großem, so mir  
es mir willkommen. Denn  
hundertmal wertvoller ist  
mir ein wenig Liebe und  
Theilnahme, die mir selber  
und meinem wesen immer  
Nutzlich gilt, als die un-  
löbliche Schuldigung, die eines  
Herrn von mir Inhabung  
wird.



Lassen Sie mich Ihnen zum  
Ruf als Angehöriger zwei  
Hauptpunkte, an denen  
ich mich bezüglich Ihrer  
aufmerksamsten habe, wenn mir  
in Bezug auf mich selbst  
die Geduld sein sollte.  
Obwohl es nicht leicht, mich  
sich und der Natur zu fassen,  
man muss die leidenschaftliche  
Menschen der Gegenwart  
die man für's Leben aufge-  
fasst betrachtet hat, man muss  
man überwinden und sich  
über die Leiden, die man  
sich selbst selbst aufzuzählen hat,



Ich will hoffen, daß sie die  
Quelle sind, aus der man  
allein das Mannstündel und  
die Liebe für das Mannstündel  
an den Augen herführen kann.  
Ja, lieber Freund: sie völlig  
leidlos, sie völlig glückselig  
Mafsen sind aus aller Man,  
hinderung aus aller Gerechtigkeit  
leid losgelöst. Ich bin und  
Milde Menschen sind der Leidens  
fähigkeit für - keinen gab es,  
aus der Freundlichkeit. Es  
sagt sich mir, was sich jeder  
und jedes Freundlichkeit weiß.  
Nur so werden wir einander  
begreifen. In freudigen Freundschaft  
Ihre Rosalie